

Das Ende der "SUEZ-Krise" im Ruhrgebiet?! Vom Erfolg einer Bürgerinitiative zum Umwelt- und Gesundheitsschutz

Inglér, Norbert Johannes

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Verlag Barbara Budrich

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Inglér, N. J. (2022). Das Ende der "SUEZ-Krise" im Ruhrgebiet?! Vom Erfolg einer Bürgerinitiative zum Umwelt- und Gesundheitsschutz. *Politisches Lernen*, 40(1-2). <https://doi.org/10.3224/pl.v40i1-2.10>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

Norbert Johannes Ingler

Das Ende der „SUEZ-Krise“ im Ruhrgebiet?!

Vom Erfolg einer Bürgerinitiative zum Umwelt- und Gesundheitsschutz

Die Firma SUEZ-Remediation GmbH hat ihre Zelte in Herne abgebrochen. SUEZ hatte auf seinem Betriebsgelände mitten in Herne jährlich ca. 40.000 Tonnen kontaminierte Böden „thermisch durch Pyrolyse behandelt“, wobei gefährlichste Schadstoffe über einen recht niedrigen Schornstein in die Luft abgelassen wurden. 2021 hat SUEZ die Anlage in Herne stillgelegt. Inzwischen wurde die Technik demontiert und das Areal an ein Logistik-Unternehmen verkauft, wie der Presse im Januar 2022 zu entnehmen war. – Zusammen mit dem Ingenieur für Umwelttechnik Pascal Krüger („Suez und die ökologisch-gesundheitliche Problematik“) hatte der Autor in Politisches Lernen 1-2|2020 ein fächerübergreifendes Unterrichtsprojekt („SUEZ und die Bürgerinitiative ‚Dicke Luft‘ – oder: Welche Durchsetzungschancen hat eine Bürgerinitiative im Bereich des Gesundheits- und Umweltschutzes?“) vorgestellt.

Der Umweltverband BUND hatte in Zusammenarbeit mit der Bürgerinitiative (BI) „Dicke Luft“ vor dem Oberlandesgericht Münster gegen die 22. Änderungs-genehmigung für die SUEZ-Anlage 2019 geklagt. Denn SUEZ hatte beantragt, die Kapazitäten für die Pyrolyse (Verbrennung) erheblich schadstoffhaltiger Böden zu erhöhen. Zwar ruht die Klage vor dem Oberverwaltungsgericht zur Zeit noch, aber inzwischen wurden Fakten geschaffen, da die Firma SUEZ sich aus Herne zurückgezogen hat und das Gewerbegebiet 2022 an eine Logistikfirma verkauft wurde.

Da es mehrere Nachfragen zu dem 2020 angeregten ökologisch-gesundheitlichen Unterrichtsprojekt „SUEZ“ gab, soll an dieser Stelle auf vier Aspekte des Projekts hingewiesen werden. Durch den Rückzug der Firma liegt jetzt sogar ein fast in sich geschlossenes Fallbeispiel vom Beginn bis zum Erfolg einer Bürgerinitiative vor:

Die Leitfrage lautet: Welche Durchsetzungschancen hat eine Bürgerinitiative im Bereich des Gesundheits- und Umweltschutzes?

1. Recherche zur Firma SUEZ in Herne sowie zum international tätigen französischen SUEZ-Konzern, u. a. zu den behandelten Schadstoffen und den Geschäftsfeldern.
2. Recherche zur Herner Bürgerinitiative „Dicke Luft“, u. a. warum sie mehrere Jahre durchgehalten hat, wie es zur Klage kam und warum die BI letztlich erfolgreich war.

3. Zusammenarbeit der Fächer Wirtschaft-Politik/Sozialwissenschaften mit Physik, Chemie und Biologie vorbereiten, um die Tragweite der ökologischen und gesundheitlichen Problematik der Verbrennung von gefährlichen Schadstoffen und die Problematik der Grenzwerte für Emissionen zumindest in Ansätzen verstehen zu können.
4. Erörterung im Sinne der politischen Urteilsbildung, z. B. beginnend mit der Leitfrage.

Für die Recherche der Schülerinnen und Schüler ist besonders auf die einfache, aber informative Homepage der Bürgerinitiative „Dicke Luft Herne“ hinzuweisen, auf der neben den Texten der Bürgerinitiative eine Vielzahl von Quellen dokumentiert werden, aus denen sich die Schülerinnen und Schüler ihr Bild formen können. Auch der SUEZ-Konzern bietet auf seiner Homepage geeignete Informationen an.

Die Zusammenarbeit mit anderen Fächern wie Physik, Chemie und Biologie, um zu verstehen, wie gefährlich viele Schadstoffe wie Dioxine/Furane sind, könnten Schülerinnen und Schüler vorbereiten. Dies sollte dann zu einer gemeinsamen Stunde führen, in der zumindest eine Lehrkraft mit naturwissenschaftlicher Kompetenz Zusammenhänge erläutert und Fragen beantwortet.

Nach der Präsentation der Ergebnisse sollte das Projekt, wie in PL 1-2|2020 dargelegt, mit einer Erörterung oder kontroversen Diskussion abgeschlossen werden. Dies könnte eine Podiumsdiskussion sein, auf der Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Rollen übernehmen. Eine Gruppe könnte das Interesse der Firma vertreten, eine andere das der ca. 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihren Arbeitsplatz vielleicht verlieren, auch Vertreterinnen und Vertreter der Bürgerinitiative oder der zuständigen Genehmigungsbehörde könnten zu Wort kommen, auch Mitglieder aus dem Stadtrat und Fachleute/Experten für Schadstoffe. – Das Podium könnte bunt besetzt werden. Und der Ertrag wäre anschließend zu erörtern.

Die beiden angesprochenen „SUEZ-Aufsätze“ aus Politisches Lernen 1-2|2020 sind auf der Homepage der Bürgerinitiative „Dicke Luft Herne“ unter dem Gliederungspunkt „Aktuelles“ als PDF-Datei eingestellt. Gut zu finden sind die Texte ebenfalls im DVPB NW-Archiv von Politisches Lernen, Ausgaben 2020–1995.

Dr. Norbert Johannes Ingler war Schulleiter eines Gymnasiums und viele Jahre in der Lehrerfortbildung der Bezirksregierung Arnsberg für das Fach Sozialwissenschaften tätig. Kontakt: norbert.ingler@t-online.de